

## Instandhaltung: Motor für die Zukunft

Der Instandhaltungsexperte Dipl.-Ing. Dr. Andreas Dankl im Interview

Instandhaltung ist ein spannendes Arbeitsfeld für engagierte Techniker, ein innovativer Wertschöpfungspartner für Produktion und Entwicklung und ein zentraler Baustein der „Smart Factory“. Die Instandhaltungstage 2016, die vom 12. bis 14. April 2016 in Salzburg stattfinden, stehen deshalb auch unter dem Motto „Instandhaltung. Innovation. Wertschöpfung.“ Die Veranstaltung wird von den Firmen Dankl + Partner, Messfeld und MCP Deutschland abwechselnd in Salzburg und Klagenfurt organisiert, wobei die Vernetzung sowie der Erfahrungs- und Wissensaustausch im Mittelpunkt stehen. Im Vorfeld nimmt der Initiator und Instandhaltungsexperte Andreas Dankl im Interview Stellung zu den Themenschwerpunkten in diesem Jahr.

Herr Dankl, Sie werden im Rahmen der Instandhaltungstage 2016 gemeinsam mit Jutta Isopp von der Messfeld GmbH und mit Georg Güntner von Salzburg Research einen Vortrag

zum Thema „Innovation in der Instandhaltung als Motor für die Zukunft“ halten. Können Sie kurz umreißen, weshalb Sie die Instandhaltung als „Motor für die Zukunft“ sehen?

Instandhaltung kann und wird sich in den kommenden Jahren entscheidend verändern - weg vom Kostenfaktor hin zu einer zentralen Schnittstelle in produzierenden Unternehmen. Getrieben durch aktuelle Entwicklungen, die ich pauschal mit dem Modewort „Industrie 4.0“ umreißen möchte, rücken die Instandhaltung und ihre innerbetrieblichen Dienstleistungen vermehrt in den Fokus. Mit der richtigen strategischen Herangehensweise kann die Instandhaltung tatsächlich ein „Motor für die Zukunft“ sein. Dieses Potenzial gilt es jetzt zu nutzen.

Lassen Sie uns einen Ausblick wagen. Wie sehen Sie die innerbetriebliche Position der Instandhaltung in zehn Jahren?

Erfahrungsgemäß passieren Veränderungen im Bereich der Instandhaltung langsam. Viele Organisationen sind nach wie vor ein innerbetrieblicher Hilfsbetrieb, der in Feuerwehrmanier auf das Tagesgeschehen reagiert. Die einzigen verfügbaren Kennzahlen sind Kostenpositionen, also Ausgaben für Material, Personal und Fremdkosten, und diese sollen ständig reduziert werden.

Hier ist mehr möglich. Wir sehen Instandhaltung in Zukunft als Kompetenzzentrum für die strategische Anlagenbewirtschaftung, das Anlagenmanagement. Ein aktives, langfristig ausgerichtetes Kostenmanagement, das die Ertragskraft - denken Sie an Ausfallkosten, Lifecycle-Costs usw. - berücksichtigt und sich moderner Asset-Management-Konzepte bedient, wird Motor in erfolgreichen Unternehmen.

In den kommenden Jahren wird sich hier die Spreu vom Weizen trennen. Entscheidend sind dabei sicher die Initiative der Instandhaltungsverantwortlichen und ihre (innerbetriebliche) Positionierung. Es wird innerbetrieblich immer wichtiger, sich, die Abteilung und ihren Einfluss auf strategische Anlagenentscheidungen intensiver zu verkaufen.

Was raten Sie einem Instandhaltungsverantwortlichen, der vielleicht gerade jetzt zu Jahresbeginn eine neue Instandhaltungsabteilung übernommen hat?

Gerade zum Start empfiehlt sich eine kritische Bestandsaufnahme. Wo steht die Abteilung, die Mannschaft, der Anlagenpark? In



Der Instandhaltungsexperte Dipl.-Ing. Dr. Andreas Dankl erklärt: „Es heißt doch immer, dass neue Besen besser kehren. Das mag schon sein, aber verstehen Sie mich nicht falsch, Sie müssen nicht zur Kehrmaschine mutieren. Gehen Sie systematisch vor, arbeiten Sie Verbesserungsmöglichkeiten priorisiert heraus, binden Sie das Team aktiv mit ein und setzen Sie die notwendigen Schritte konsequent und nacheinander um.“  
Bild: Dankl

welchem Umfeld bewegt man sich?

Bei dieser ersten Bestandsaufnahme ist unbedingt auf eine strukturierte Vorgehensweise zu achten. Unter Umständen macht es Sinn, sich eine externe Sichtweise als Argumentationsunterstützung dazu zu holen.

Wichtig ist, von Beginn an entsprechend der Unternehmens- und Betriebsziele Prioritäten in der Instandhaltung zu setzen, um damit auch die richtigen Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren.

Standardisierte Tools, wie etwa der Fitness-Check für die Instandhaltung, helfen, die Übersicht zu bewahren und die zentralen Verbesserungen zu identifizieren.

Häufig werden unrealistisch viele Maßnahmen festgelegt. Das führt letztlich dazu, dass nach einer ersten Anfangseuphorie gar nichts mehr weitergeht. Klären, was

machbar und sinnvoll ist und vor allem auch die Betroffenen einbinden, das ist in dieser Situation erfolgsentscheidend.

Machen Sie sich schlau und lernen Sie von den Erfahrungen der anderen. Ich habe festgestellt, dass direkter Erfahrungsaustausch mit anderen, die sich in einer ähnlichen Situation befinden oder befanden, ein unheimlicher Turbo sein kann. Das kann man gar nicht hoch genug einschätzen. Deshalb engagieren wir uns zum Beispiel auch in der MFA, dem Netzwerk für Instandhaltung.

Ja und letztlich müssen Sie natürlich an die Herausforderungen der Zukunft denken - welche Erwartungen gibt es vonseiten der Unternehmensleitung? Machen Ihre Anstrengungen Sie wirklich fit für Industrie 4.0?

[www.instandhaltungstage.at](http://www.instandhaltungstage.at)  
[www.messfeld.com](http://www.messfeld.com)  
[www.dankl.com](http://www.dankl.com)

## And the Oscar goes to ...

**Maintainer-Award: Verleihung auf den Maindays 2016**

**Das Jahrestreffen für Verantwortliche aus Instandhaltung und technischem Service findet am 16. und 17. März in Berlin statt. Neben dem Thema Industrie 4.0 und den Auswirkungen auf die Instandhaltung geht es auch um das Instandhaltungsmanagement und die Anforderungen, die zukünftig an das Asset Management und die Instandhaltung gestellt werden.**

Die Veranstaltung ist eine Plattform, um sich mit den relevanten Fragestellungen für eine zukunftsfähige Maintenance auseinanderzusetzen.

Das Themenspektrum reicht von flexiblen IH-Strategien und Change Management über Maßnahmen gegen den drohenden Fachkräftemangel bis hin zu Data Analytics und dem Einsatz mobiler Technologien.

Ein ganztägiger Intensiv-Workshop am Vortag, parallele Fachforen mit Best-Practice-Vorträgen, Keynotes aus der Industrie und ein gemeinsamer Abendausflug zum Netzwerken runden das Programm ab.

Natürlich wird auch wieder der „Oscar der Instandhaltung“, der Maintainer 2016, im Rahmen der Veranstaltung verliehen. Der Award, der bereits seit 17 Jahren fester Bestandteil der Veranstaltung ist, würdigt clevere Ideen, welche die Instandhaltung

optimieren und Prozesse vorantreiben, wobei der Preis in drei Kategorien vergeben wird: Projekt des Jahres - Industrieunternehmen, Projekt des Jahres - Dienstleister und der Sonderpreis für Innovation.

### Asset Management im Wandel

Folgende Unternehmen geben im Rahmen der Veranstaltung Einblick in ihre Instandhaltung, liefern Impulse aus der Praxis bzw. beteiligen sich am Programm: Bayer CropScience, Boehringer Ingelheim, Berliner Verkehrsbetriebe, Evonik, ExxonMobil, Gerolsteiner, Grace, HKM, Hydro Aluminium, InfraServ Knapsack, regionetz, Siemens, Total Raffinerie Mitteldeutschland, Vattenfall, Volkswagen und ZF Friedrichshafen.

[www.maindays.de](http://www.maindays.de)